



UNIVERSITÄTS-  
BIBLIOTHEK  
PADERBORN

**Postilla, Das ist/ Ausslegung der Euangelien so nach alter  
Catholischer Römischer Kirchen/ vnd der H. Vätter Lehr  
vnd Meynung/ auff alle Sontäg durchs Jahr gepredigt vnd  
außgelegt werden ...**

**Hesselbach, Johann**

**Meyntz, M. DC. XVIII.**

VI. Daß allerley Mord/ Ehebruch/ Vnzucht/ Hurerey/ vnnd Abgötterey/ auch  
ein Vrsach deß Jüdischen Verderbens gewesen sey.

---

[urn:nbn:de:hbz:466:1-75708](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-75708)



Die sechste Predigt

324

will das Land wüßtvnd öde vnd mit sei- ner Hoffart vnd Mache ein Ende machen/ daß alle Berg in Israel gahr wüßtv werden. Die zu Sodoma waren auch Stolz/ vnd handel- ten gewaltich/ deswegen straffe sie GOTT daß das Feuer vom Himmel fiel/ vnd sie alle mit einander verbrante/ vnd sagte darneben/ deswegen werde auch Jerusalem zerstöret werden. Der Geschichtschreiber Josephus meldet / wo die Römer nicht kommen werten / so hette der Jüden Bosheit durch ein gemeine Sündtflus oder durch das Feuer vom Himmel wie Sodoma oder durch Aufschwung vñ Verschlingung des Erdbodens müssen gestrafft werden. Ich halte aber nicht dafür daß der Pracht vñ Bermuth in Kleidung vñ Geberden bey den Jüden so groß gewesen sey/ gleich wie er jezundt ist/ wann etner solche Kleyder jezundt an hette / damit sich die Jüden dazumahl veründigte haben / so wür- de er außgelacht / es were nichts gegen dem Pracht der jesigen Welt / welche von Tage zu Tage / je lan- ger je mehr wechset / vnd grösser wirdt. Jezundt habe ihr Gottes Driheil vber der Welt Pracht vnd Hoffart gehört / wann nun vnser lieber Gott kompt mit Pest / lenz / so wollen wir alle from gewesen seyn / vnd solche Straffen nicht verdienen haben / hats vn- ser Herr vñ GOTT dem Jüdischen Volck nicht ge- schenck / als sie hoffertig gewesen / vnd gepranget haben / so wirdt ers vns jezundt auch nicht schenck- en. Viele wann ihnen nuhn Gottes Straff wegen ihrer Sünden auff dem Hals ligt / so wollen sie al- lereerst fromb werden / wann sie nicht mehr sündigen können / wann die Diebe / Rauber / Wörder / vnd Duben zu haffte bracht / vnd wann sie von dem Le- ben zu dem Tode hinrichten will / wollen sie erst gahr fromb werden / niemandt tein Leydt mehr thun / als dann verheissen sie gülden Berge / aber solch ihr erbie- ren findet keine Statt / sondern sie werden eines Kopffs kürzer gemacht / gehenck / vnd geredert /

da können sie es nicht mehr thun / also auch wann Gott angefangen hat vns Menschen zu straffen / vnd wir wollen alsdann allererst Duff thun / vns bessern / vnd fromb werden / so nimbt deswegen Gott seine Straff nicht alsbalde / oder doch gar selem von vns / dann wann Gott als dann wann wir Duff the- ren / die Straff alsbalde von vns nemet / so vertieff sich mancher darauff / vnd söchere sich für Gottes Straff nichts / gedächte / wann Gottes Straff kä- me / so hette er Zeit vnd Weil genug / daß er sich bes- sere. Derhalben muß man bey Zeit Duff thun / vnd sich bessern / ehe man die Straff Gottes siehet kom- men / dann Gott sagt also weil ich ruffe / vnd ihr wegert euch / ich strecke meine Hande aus / vnd niemandt achret drauff / vnd ihr habt verachtet allen meinen Rath / vnd meine Straff nicht wollen haben / so will ich auch lachen in eurem sterben / vnd eyer spotten / wann kompt daß ihr euch fürchtet / wann vber euch kommet wie ein Sturm das es lende vnd ewer verderben als ein Wetter / wann vber euch Angst vnd Noth kompt / den werden sie mich anruffen / aber ich werde sie nicht erhören / sie werden sich früe auff- machen / vnd mich suchen / vnd nicht finden / darumb daß sie gehasset haben die Lehre / vnd haben meinem Rath nicht gefolget / vñ gelästert alle meine Straff. Da höret vñ ler- net ihr stolzen Pranger / die ihr auff Gottes Rath vñ Warnung / welche er euch durch den Munde seiner Prediger thut / nit hirs achten wollet / vnd im- mer in ewrem Stolz vnd Pracht fort fahret / daß ihr bey Zeit Duff thun / vnd euch bessern müß. Im Fall aber ihr solches nicht thun werdet / vnd GOTT anfangen wirdt / die Straff auffzulagen / werde er sie auff ewer bitten nicht leicht von euch wieder nemen.

Ezech 16 50. Joseph. 7.

Prou 1:34

Am zehenden Sontag nach der H. Dreyfaltigkeit. Die 6. Sermon. Daß allerley Mordt / Ehebruch / Vnzucht / Hure- rey / vnd Abgötterey / auch ein vrsach des Jüdischen verderbens gewesen sey.

Ober die Wort.

Vnd sie werden einen Stein nicht auff dem andern in dir lassen / darumb daß du nit erkant hast die Zeit darinnen du heim gesucht bist. Luc. 19. ca. v. 44.



S möchte einer sagen / se erschrockliche Straff verwicket haben / hüten / vñ was gehets vns an / wornit es die Jüden verschuldet ha- ben / daß ihr Statt verwü- stet / vñ ihr Land verheret worden / man predige es ih- nen? aber Gott der H. Geist hat vns bezeugen die Histo- ry heutigs Euangells mit fleiß auffzeichnen lassen / vñ angeordnet daß die- selb auffhan der Christlichen gemein für gelesen vñ gepredigt werde / damit wir vns daran spiegeln / vñ vns für solchen Sünden hüten / vñ nicht in solch Unglück kommen mögen / also ließ auch Gott der H. Geist dem Volck durch den Propheten Ezechiel sagen / wornit es doch die Sodomiter verschuldet habe / daß Gott Feuer vber sie fallen / vñ sie har ver- brennen lassen / wir sollen vns daran spiegeln / vñ vñ für der Jüden Sünden vñ Lastern damit sie dies se erschrockliche Straff verwicket haben / hüten / vñ also gedencen / hat Gott des Jüdischen Volcks nit verschonen wollen / als sie diese vñ jene Sünde vñ Laster gethon / vñ hat sie deswegen gestrafft / wie viel weniger wirdt ers vns schencken / dann das Jüdisch Volck war ein sonderlich außgewehletes Volck Gottes / von welchem also geschrieben stehet: du bist ein heiliges Volck deinem Herren / dich hat Gott dein Herr erwelet zum Volck des Kygenthums aus allen Völkern die auff Erden seynde. Item / Gott hat sich al- lein mit seinen Vätern / verhehe der Kinder Israel Vätern / befreundt / daß er sie liebet / vñ hat ihren Samen erwehlet nach ihnen / das ist euch von allen Völkern / derhalben da- mit man sich daran spiegeln möge / so will ich ferner lehren / vñ erweisen / daß allerley Mordt / Ehebruch / Vnzucht / Hureren / vñ Abgötterey auch ein Vrsach des Jüdischen verderbens gewesen sey. Gott gehe darzu sein Gnad.

Ezech. 16 50.

Deut. 7 10



Ezech. 33.  
25.

134

Leui. 24.

130a. 2.

Mat. 11. 19.  
Mat. 15. 4.

Gott hat durch den Propheten Ezechiel längst  
 zuvor gesagt / welcher Pflichten wegen er mit dem  
 Inisichen Regiment ein Ende machen wolle / vnd  
 sagt / Ihr habe vom Blut gegessen / vnd erwere  
 Augen gegen den Abgöttern aufgehelt /  
 vnd Blut vergossen / tolt ihr dann auch das  
 Land zum Erb besitzen / ihr seyde gelegen  
 für vnd für in ewern Messern ihr habe greu  
 el gehon / vnd ein jeglicher verunreinigt sei  
 nes nechsten Weib / vnd lasset euch dennoch  
 düncken / ihr woller das Land besitzen / so  
 war ich leb / müssen alle die in der Wüsten  
 durchs Schwerdt fallen / was dann auff  
 dem Felde ist / will ich den Thieren zu fressen  
 geben / weicht dann jemand in die Feste /  
 gen / vnd in die Hülen / der muß an der Pestil  
 lenz sterben / dann ich will das Land ganz  
 wüßt vnd öde / vnd mit seiner Hoffart vnd  
 Macht ein ende machen / auff daß sie erfah  
 ren / daß ich der Herr bin der das Land so  
 gar verurtheilt / vnd öde macht aller ihr Greu  
 eln halben die sie gehon. Den Kindern Israel  
 ward anbefohlen / sie solten kein Blut essen / wer es  
 aber essen würde der solte sterben / die Jüden aber  
 aßen Blut. Die 2. Sünde sagt Gott sey gewesen  
 Abgötterey vnd Ketzerey / dann es waren viel Kot  
 ten vnd Secten damals vnter den Jüden. Die 3.  
 Sünde war Mordt vnd Blutvergießen / dann die  
 Jüden ließen nicht allein unsern Herren Christum  
 sondern auch Jacobum / Stephanum / vnd andere  
 vom Leben zum Tode stricken / sondern es war  
 auch viel heimlich Morden in der Stadt / vnd in  
 kannter die vornehmsten der Stadt wieder ein  
 ander vnd waren damals viel Priester erschlagen /  
 vnd in dem Tempel Blut vergossen / das sie nur  
 selbst vnter einander theeren. Ehebruch war auch gar  
 gemein bey ihnen / vnd trieben dies / eben ohne schen /  
 die Drigkeit straffe es nicht. Auf ein Zeit brach  
 ten sie ein Weib zu unserm Herren Christo / welches  
 sie auff freischer That im Ehebruch ergriffen hatten /  
 nuhn fragte sie vnser Herr Christus ob sie jemand  
 verdampft hette / sie sagte / Mein Herr / darbey iust  
 hen / daß Ehebruch bey ihnen gar gemein / vnd nie  
 mande dasselbige straffen / noch die Ehebrecher hatt  
 verdammen wollen / vnd nicht sie auch vnser Herr  
 Christus ein Ehebrecherisch Geschlecht beschwe  
 gen ist nuhn Gott der Allmächtige verurtheilt wor  
 den / das Jüdische Volk mit Krieg vnd Blutver  
 gessen zu straffen. Es wollen auch solche Sünde in  
 vnserm Teufelhiand gar gemein werden. Dann  
 erslich will man die 40. tägige Fasten / vier Qua  
 renten / vnd andere geborene Fasten nicht halten /  
 noch am Freytag vnd Samstag vom Fleisch es  
 sen sich einhalten / sondern viele fressen Fleisch wie  
 der das Gebot der Christlichen Kirchen / deren  
 man vermag daß wiederum Gebots zu achorchen  
 schuldig ist / gleich wie die Jüden sich vom Blut nicht  
 enthalten woken. Abgötterey vnd Ketzerey seynde  
 Geschwister Kinder mit einander / nuhn ist aber jez  
 und die Ketzerey so gemein in Teufelhiand / daß es  
 nicht genug zu sagen ist. Es werden auff den Lande

straffen oft nicht weit von den Statt Thoren / ja  
 auch in den Städten / vnd in den Häusern / in wel  
 chen man am sichersten seyn soll / allerley Mordt be  
 gangen / vnd ob man gleich auff die Thäter harre  
 Bestallung macht / so werden ihrer doch wenig zu  
 gebürer Naach gezogen. Darumb wann nun die  
 Drigkeit solches vnschuldigs Blut nicht rechen  
 will / so rehet's Gott / vnd schickt Pestilenz / Heu  
 rung / böse Thier / oder dergleichen. Damit man aber  
 nicht dafür halte / ich wolte d.ß Landtes Sünde  
 schwerer machen / dann sie an ihnen selbst were / ich  
 wolte die Drigkeit zu scharffem Rechte anreizen /  
 vnd Blutgierig machen / da sie biß anhero allein  
 Geltgierig gewesen / so höre man nicht meine / son  
 dern des Propheten Ezechiels Wort. Es seynde vor  
 Zeiten die gemeinen Hurenhäuser (vñ zwar billich)  
 abgeschafft / aber sekunde seynde schier alle Dorff  
 schencken Hurenhäuser worden / vnd alle Büsche vnd  
 Heck in voll Landshuren / da geschiehet wenig auff  
 sehens / Vögel / vnd Schuttschen seyn en wede  
 nicht wol / oder lassen ihnen aus dem vollen Fass que  
 Bier heben / vnd das Maul schmirren / dardurch ih  
 nen die Augen geblendet. Splezhaben vnd was  
 sonst verjaget / verworffen / vertheuert / vnd entlauf  
 ten / das ligt in den Schenckhäusern ohne jeder  
 mans Einrede / richen allerley Schand an / straf  
 fen die Pfarrer dasselbige / so geben die Hurenwette  
 den Bescheide / sie müssen der gemeine grosse Inse  
 aus der Schencken / vnd den Herren Tranckstuer  
 geben / derhalben müssen sie ihr Bier mit Huren vñ  
 Duben außschicken / zu dem herten sie von der Dr  
 rigkeit Erlaubnus solch: Le. th ein Dache anherber  
 gen / weil ihnen damit solches erlaube / so seynde sie  
 heut in dieser Morgen in einer andern Schenck  
 en / kommen vber zwen Tag wieder / so spricht der  
 Wirth / Ich habe Erlaubnus sie eine Nacht zu her  
 bergen / also haben Huren vnd Duben in dem Land  
 Herberg: was aber sonst arme Handwercks Ge  
 sellen / Votten / vnd fremde vnbekante Wanders  
 Leuth anlanget / wann sie nicht viel Gelta zuverze  
 ren / die müssen oft ein ganz Dorff außlaufen ehe  
 sie Herberge bekommen / ja müssen wol auff dem  
 Gassen bleiben. Ehebruch / Jungfrawschenden / vñ  
 Dubschande gehet hit vngestraft / es ist heimlich  
 (spricht man) wann gleich die Kinder auff der Gas  
 sen darvon reden / mit solchen Sünden worden  
 Lande vnd Leuth / Städte vnd Dörffer / eiff zu einer  
 gemeinen Landstraffen / vnd freischen Pestilenz /  
 Krieg / oder Heurung / wann die Drigkeit nicht so  
 hen / noch straffen will / so muß Gott straffen. Huren  
 vnd Duben hit weg raumen / vnd das Land rein  
 gen. Derhalben will ich alle die jenigen / welche sich  
 dieser / wie dann auch der vorerzehlten Sünden  
 schuldig wissen ermanet vnd gebetten haben / sie wol  
 len doch die Thren auffhün / vnd ihnen sagen las  
 sen / ihrer Seelen Heyl / vnd Seeligkeit darunter be  
 denken / vnd Buß thun / damit sie Gott dem All  
 mächtigen seine angerd were Straff wegen d Sünde  
 nit abdringen / für welcher Straff vns behüten  
 wolle Gott Vater / Sohn / vnd heil  
 iger Geist. Amen.

Et Am